

# **Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

## **1 Land und Landestypisches**

Ich habe an der University of Copenhagen (Københavns Universitet) studiert und in Kopenhagen gewohnt.

Kopenhagen als Hauptstadt Dänemarks liegt in der Öresundregion. Das Stadtbild ist geprägt durch alte Gebäude, Schlösser, Parks und Wasserflächen. Im großen und ganzen sind die Lebensumstände vergleichbar mit Deutschland, wobei der Lebensstandard in Dänemark tendenziell ein bisschen höher ist. Die Lebenshaltungskosten sind in Kopenhagen teuer als in Berlin.

## **2 Fachliche Betreuung**

An der Faculty of Science ist das Semester in zwei Blöcke geteilt. Die meisten Kurse haben einen Umfang von 7,5 ECTS, sodass man pro Block zwei Kurse belegen kann, um insgesamt auf 30 ECTS pro Semester zu kommen. Insgesamt würde ich das Angebot an Vorlesungen als sehr gut beschreiben. Insbesondere die Kurse des Copenhagen Centre for Geometry and Topology haben mir überaus gefallen.

Zu beachten ist, dass die Vorlesungszeit im Wintersemester in Kopenhagen bereits im September startet. Daher kann es schwierig sein, in Berlin Prüfungen im zweiten Prüfungszeitraum des Sommersemesters abzulegen.

Die Fakultät hat außerdem ein sogenanntes „Buddy Programme“ angeboten, in dem soziale Aktivitäten und Vernetzung mit anderen internationalen Studierenden der Fakultät ermöglicht wurden.

## **3 Sprachkompetenz**

Die Universität bat im Vorfeld (August) einen sogenannten „Pre-semester course“ an, welcher grundlegende Dänischkenntnisse vermittelt und eine Einführung in die Geschichte Kopenhagens bietet. Ich habe nicht an diesem Kurs teilgenommen.

Alle meine Univeranstaltungen fanden auf englisch statt. Außerdem sprechen die meisten Dänen sehr gutes englisch. Dadurch hatte ich keine Schwierigkeiten, mich im Alltag sprachlich zurechtzufinden.

## 4 Weiterempfehlung

Persönlich kann ich einen Erasmusaufenthalt in Kopenhagen sehr weiterempfehlen. Jedoch sollte man sich im Vorfeld bewusst sein, dass die Lebenshaltungskosten in Kopenhagen höher sind als in Berlin. Zusätzlich kann gerade im Winter das nasse, windige Wetter mit nur wenig Sonnenstunden abschreckend sein.

## 5 Verpflegung an der Hochschule

Alle meine Veranstaltungen fanden im H.C. Ørsted Institutet statt. Dort gibt es lediglich eine kleine Essensausgabe und eine Cafeteria. An der Essensausgabe gibt es ein täglich wechselndes Gericht in vegetarischer und nicht vegetarischer Variante, in jeweils zwei Größen. Sofern ich dort gegessen habe, habe ich mich immer für das kleine vegetarische Gericht zum Preis von 39 DKK entschieden. Ansonsten gibt es im Biocenter und im pharmazeutischen Institut Essensausgaben. Die Qualität der Gerichte habe ich als besser als in Berlin empfunden. In der Cafeteria gibt außerdem Sandwiches zum Preis ab 30 DKK. Eine Möglichkeit Geld zu sparen ist also, sich selbst Essen mit in die Uni zu bringen.

Darüberhinaus konnte ich als graduate Student im Sekretariat der mathematischen Fakultät einen Antrag auf Zugang zum „math lunch room“ stellen, wo man mit mitgebrachter Tasse kostenlos Kaffee trinken kann.

## 6 Öffentliche Verkehrsmittel

Kopenhagen ist sehr Fahrradfreundlich. Alle Straßen haben gut ausgebaute Radwege und es ist so gut wie immer schneller mit dem Fahrrad zu fahren, als Bus- und Bahn zu benutzen. Ich habe nicht öfter als ein bis zwei mal pro Woche die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt, um zur Uni zu kommen.

Kopenhagen hat eine sehr moderne Metro (U-Bahn) mit fahrerlosen vollautomatischen Zügen, welche Rund um die Uhr fahren und Nachts entsprechend länger getaktet sind. Gerade um in Zentrumsnähe von A nach B zu kommen, ist die Metro sehr nützlich. Abgesehen davon gibt es noch eine S-Bahn.

Zu Beachten ist, dass die Fahrradmitnahme in der Metro und S-Bahn während der rush hour verboten ist.

Ein Semesterticket gibt es in Kopenhagen nicht. Allerdings habe ich mir eine „Rejsekort“, eine Art prepaid Ticket, geholt, wodurch die Nutzung des ÖPNV erleichtert wird.

## 7 Wohnen

Der Wohnungsmarkt in Kopenhagen ist sehr schlecht. Sofern man nicht schon Bekannte oder Freunde in Kopenhagen hat, ist es fast unmöglich etwas zu finden. Ich habe schlussendlich über die Housingfoundation der Uni ein Zimmer in einem Studentenwohnheim

bekommen. Allerdings war dies mit 900€ pro Monat in einer nicht sehr zentralen Lage sehr teuer.

## 8 Kultur und Freizeit

Kopenhagen hat ein großes kulturelles Angebot. Zu nennen sind Insbesondere das Louisiana Museum of Modern Art ca. 35km nördlich von Kopenhagen und gut mit dem Zug zu erreichen, die Nationalgalerie Dänemark und die königliche Oper. Für Studierende gibt es meist vergünstigte Tickets. Außerdem gibt es in Kopenhagen viele Schlösser, z.B. Schloss Rosenborg, Schloss Frederiksberg, Schloss Christiansborg und die Residenz des Königs Frederik X - Schloss Amalienborg.

Inmitten der Stadt gibt es viele kostenlose Badestellen, welche während der wärmeren Monate stets gut besucht sind. Der Amager Strandpark ist schnell mit der Metro oder dem Fahrrad zu erreichen und bietet einen schönen Strand mit Ausblick auf die Öresundbrücke nach Malmö. Darüber hinaus kann man ganzjährig auf dem CopenHill, dem Dach einer Müllverbrennungsanlage, Ski fahren.

Die Nachtszene spielt sich vorwiegend im Bezirk Nørrebro, im Meatpacking District und in der Innenstadt ab. Insbesondere die Bars Léanowski und Den Glade Gris haben mir gut gefallen. Darüberhinaus gibt es gute Veranstaltungen im Club Motopol in Amager. Ferner gibt es noch das Studenterhuset, eine Mischung aus Café und Bar, im Zentrum der Stadt, welches Studierenden Rabatt gewährt.

Für Freunde von live Musik gibt es ein großes Angebot an Shows in den Venues Amager Bio, Pumpehuset, Loppen, Vega und Hotel Cecil.

## 9 Auslandsfinanzierung

Meine monatlichen Ausgaben waren deutlich höher als in Berlin. Die Erasmusförderung von monatlich 600€ für 4,5 Monate hat nur für in etwa für 2/3 der Miete gereicht. Daher ist es ratsam, im Vorfeld genug Geld zu sparen. Nicht zuletzt, weil auch die Erasmusförderung nicht zu Beginn des Auslandsaufenthaltes ausgezahlt wird, sondern erst später. Restaurantbesuche und häufiges auswärts essen habe ich aufgrund der hohen Kosten vermieden.